**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

Heft: 23

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gebe gegenwärtig fünf völlig burchgearbeitete kriegsbrauchbare Modelle, nämlich die von Werder, Martini, Beaumont und Betterli, und sagt in der Folge:
Er würde zwar keinen Anstand nehmen, schon bei
dem jezigen Stand der Entwicklung der Magazinswaffe dieselbe zur Ausrüftung der Infanterie eines
großen Heeres in Vorschlag zu bringen. Er begnüge
sich aber damit, die sofortige Anschaffung von Repetirgewehren nach Betterli für alle Jäger= und
Schützenbataislone, sowie für die sämmtliche Reiterei
als eine durchaus nicht riskirte, sondern höchst zeitgemäße Reform zu bezeichnen.

Wir zweifeln nicht, das lette Werk des verstorsbenen Majors v. Plonnies werde bei den Herren Kameraden, welche sich für Waffentechnik interessiren, die Beachtung finden, welche die gründliche Arbeit verdient. Niemand wird das Buch ohne aufrichtiges Bedauern über den großen Verluft, welchen die Wassers und ihre Literatur durch den Tod bes Majors v. Plonnies erlitten hat, aus der hand legen.

## Ausland.

Frantreich. (Die Rapitulationen.) Das "Journal officiel" fahrt fort, bie Entscheibungen ber Untersuchungetommiffion über bie Rapitulationen zu geben. Der Rommanbant von Toul, Saupimann bud, wird getabelt, weil er bie Stadt übergeben, ehe noch eine Breiche geschoffen war, und weil er bas Artillerie-Material, Bulver und Munition, nicht vernichtet und bie Schufwaffen nicht bienftunfahig gemacht hatte. Gleichzeitig aber wird er von ber Rommission gelobt, weil er ben Wiberftand trop bes wiederholten Anfuchens bes Gemeinberathes und trop ber fehr vortheilhaften Borichlage bes Feinbes fortge= fest hat. Ueber die Rapitulation von Laon erklart bie Rommif= fion, bağ ber Tob bes Rommanbanten, Beneral Theremine b'hame, jede weitere Beurtheilung biefer Uebergabe unnöthig erscheinen laffe; bennoch erscheint es bebauerlich , bag ber Plat übergeben worben fei, ehe ber Beneral bie Ranonen vernageln, bie vorhandenen zwei Millionen Rartufchen gerftoren und bie 40,000 Kilogramme Bulver in bie Magazine verschließen ließ. Das Urtheil, betreffend bie Uebergabe ber Stadt Soiffons, wirb folieflich bahin resumirt, bag ber Platfommantant, Oberfilieut. v. Mouë, bie volltommenfte Unfahigfeit und eine große Schwache an ben Tag gelegt hat und bag er bem Ronseil ungeeignet erscheint, noch fernerhin ein Kommando zu bekleiben.

Der "Courier be France" melbet: Der Beschluß ber Untersuchungekommission über bie Kapitulation von Met lautet: In Erwägung, baß Bazaine burch seinen Fehler eine Armee von 150,000 Mann verlor und gleichfalls burch seinen Fehler bie Stadt Met verloren ging; in Erwägung, daß er gegen alle Regeln ber Pflicht und Ehre verstieß, ist die Untersuchungekommission ber Ansicht, daß Bazaine vor bas Kriegsgericht gestellt werbe.

— (Kriegegericht über Marschall Bazaine.) Der Kriegeminister legte einen Gesehentwurf wegen Zusammenschung bes zur Aburtheilung Bazaine's bestimmten Kriegegerichtes vor. Die Dringlichkeit bes Geschentwurfes wurde angenommen.

De ftreich. ("Die Felteisenbahn : Abtheilungen in Destereich.") Unter bem oben angeführten Titel brachte bie "Neue Freie Bresse" einen Artikel, welcher bezüglich ber Organistrung bieser gewiß höchst wichtigen technischen Armee Abtheilungen in ihrem jegigen Bestande Bebenken erhebt und abanbernde Borsichläge macht. — Der Leser burste nach bem erwähnten Aufsaße glauben, baß man in Destreich erst durch ben Krieg 1870—71 auf die Wichtigkeit der Felbeisenbahn Abtheilungen ausmerksam gemacht worden ware, und daß nichts zur Bervollkommnung des

ber Anftog tommt. - Bas nun bie 3bre ber Felreifenbahn-Abtheilungen anbelangt, fo brauchte wohl nicht erft ber Rrieg 1870-71, und auch nicht jener 1866 gu tommen, um beren Bichtigfeit flar zu legen. Dies that ichon fruher in überzeu= genbster Beife ber amerifanische Burgerfrieg, wo bie Gifenbah= nen , beren Berftorung und Wieberherstellung eine Rolle fpielten, wie fie bie jungften europäischen Rriege nicht fannten. Es war auch gleich mit ben Grundzugen ber neuen Beeresorganisation, und zwar fpeziell vom Reichstriegeminifter, alfo noch vor 1870, bem Institute ber Felbeisenbahn : Abtbeilungen bie nothige Auf: mertfamteit gefchentt und Dant bem Entgegentommen ber Gifenbahn Direftienen eine Organisation zu Stante gebracht worben, welche, was Busammensehung ber Glemente, Bahl und Musruftung betrifft, bie preußische Organisation von 1870-71 weit übertrifft. - Der einzige Mangel war, bag fie nicht ichon im Frieden aktivirt wurden. Aber hiezu ichienen Mittel nethwens big, bie in Ansehung ber großen Anforberungen, welche beim llebergang auf bie neue Organisation und Bewaffnung an ben Ctaatefchat gemacht murben, von ben Reichevertretungeforpern faum zu erlangen waren. - Aber barum ließ man bie Felbs eisenbahn , Abtheilungen bod nicht aus tem Auge, und taum war ber jungfte Rrieg beenbet, und noch bevor bie Preußen an bie Errichtung eines Gifenbahn Bataillons gingen , hatte ber Reichefriegeminifter bie Aftivirung ber Relbeifenbahn = Abtheilun= gen im Frieden, und zwar in einer Beife, bag fie ben Staat auch nicht bas Geringfte toften , in ben Grundzugen genehmigt. - Das Renommee, welches fich bie Genietruppen beim Stollenbau ber Wiener Sochquellen - Bafferleitung und beim Baue bes Beltausftellungspalaftes erworben haben, und bie Rachfrage, welche fich von Privaten bezüglich ber Erwerbung von Benics truppen zu Bauherstellungen in Folge beffen einstellte, legten nämlich bie Ibee nabe, die Felbeifenbahn : Abtheilungen im Frieben mit bem vollen Kriegsstande an Gisenbahn : Gefellschaften gegen entsprechende Entlohnung in Berwendung zu übergeben. --Anf biefe Art erreichte man mit ber bestmöglichsten Ausbilbung ben Bortheil ber fteten Schlagfertigfeit ber Felbeifenbahn : Abs theilungen, ohne baß fie bas Budget belafteten, und hiermit hatte man gewiß eine noch beffere Organisation als bie preußische erreicht. — Soweit wir in biefer Richtung Einblid haben , tonnen wir mittheilen, baß im Frieden gebn tomplete felbstftanbige Abtheilungen biefer Art mit bem Gefammtstanbe von gehn Benice, gehn Bionnier Dffigieren, bann 600 Mann ber Bionnier und Benie : Truppe aufgestellt werben follen. - Diese Anzahl liefert einen folden Referveftand an Mannichaft, bag im Rriege weitere funf Abtheilungen errichtet werben tonnen. 3m Rriege ftogen ju jeber Abtheilung noch eine Angahl Civil : Bahn . Ingenicure und Bahnvorarbeiter. — Damit bie gangen jahrlichen Roften ber Gifenbahn : Abtheilungen gebedt werben, muffen bie Baugefellichaften fur jeben Golbaten mahrend ungefahr 200 Arbeites tagen täglich 1 fl. 20 fr. burchichnittlich bezahlen. Offiziere unb Mannichaft erhalten ihre gewöhnlichen Bebuhren inclufive einer reichlichen Bulage vom Militar : Merar. — Die Möglichkeit ber berührten Berwendung ber Gifenbahn : Abtheilungen unter bicfen finangiellen und noch andern, tas Decorum mahrenben Betin= gungen fteht außer Frage, da bereits bezügliche Anmeldungen vorliegen follen. - Dag bie Aftivirung noch nicht in Scene gefeht murbe, burfte einzig in bem Umftanbe liegen, ale jebenfalls eingehenbe Berhandlungen mit ben Sanbelsminifterien vors angeben muffen, bie befanntlich viel Beit in Unfpruch nehmen. - Das vorstehende, bereits ber Berwirklichung nahe Projekt fommt mit bem Borfchlage in ber "Neuen Freien Breffe" gang überein, welch' letterer baber antiquirt ober ein Blagiat ift.

England. (Das neue englische 25 : Pfor. Feldgefchut.) Rach bem "Mechanics' Magazine" vom 9. Dezember. v. 3. wurde turzlich ein neu tonstruirtes 25 Pfor. Feldgeschut behufs Durch subrung von ausgebehnten Schiehversuchen nach Shoeburynest geschafft. — Das Nohr, ein Borberlader, ift ebenso wie ber neue jungst eingeführte 16 : Pfunder aus einer stählernen Bohrungs röbre mit ausgeschobenen schmiedeisernen cylindrischen Ringen erzaugt, besitht einen Kaliber von 4 Zoll englisch und 3 gleich.

förmige Juge bei einer Drallfänge von 35 Kaliber. — Die gus gehörigen Geschoffe wiegen 25 Pfund englisch.

Spanien. (Eine neue Militar Zeitschrift.) Der neuen spanischen Militar Zeitschrift in noch eine zweite gefolgt, beren erste Rummer ben Titel "Revista militar contemporanea" subrt. In einer Ansprache ber Rebaktion an bie Leser brudt bieselbe bie Absicht aus, ihre Zeitschrift zu einem Organ für alle bie eblen Bestrebungen zu machen, welche eine Armee bei gebilbeten Nationen beseelen sollen, und ihrerseits bazu beizutragen, ben militärischen Geist und bas Pflichtgesühl im spanischen Geere zu beben, bessen Interessen zu verfolgen, auf die bestehenden Misstäne ausmertsam zu machen und bie Nothwendigkeit ber Beseitigung berselben zu beantragen, Berbesserungen anzuregen u. s. w. Wir können ber Rebaktion zu bieser löblichen sich gesssellen Ausgabe nur Glück und Gelingen wünschen!

Die R battion eröffnet ihre literarifche Thatigfeit mit brei größern Artifeln : 1) bie Fragen ber Wegenwart und bie milltarifche Proffe; 2) über Militar Drganisation, und 3) ber frangofifchepreififche Feldzug, Confereng, gehalten in Wegenwart bes Ronigs im Atheneum ber Armee und Marine gu Mabrib vom Rommanbanten ber Artillerie D. Chuarbo Bongaleg Belasco. Rach einem flüchtigen Rudblid auf bie politischen Ereigniffe in Guropa feit bem zweiten Parifer Frieben (1815), berührt ber Berfaffer bee erftgenannten Auffages (Dberft Moreno bee Beneralftabee) bie fogialen Berhaltniffe ber Wegenwart, hebt bie Bichtigkeit ber Armee ale festen Damm gegen bie herrschenben politischen Strömungen hervor und beutet bie Aufgaben an, bie ihr bemgemäß gufallen. Anfnupfend an bie Marime Bacon's: "bie Wiffenschaft ift Dacht", empfiehlt ber Berfaffer ber Armee bas Studium ber bezüglichen Biffens : und Bulfszweige und gibt bann eine Ueberficht ber militar-literarischen Thatigfeit in Spanien feit 1862. - Der zweite Artifel bespricht ben fragliden Gegenstand gunadit in Bezug auf feine allgemeinen Bebingungen, und geht bann zu Grörterungen hinfichtlich ber Rothwendigkeit einer tuchtigen, ben Grforberniffen ber Begenwart entsprechenden Armee Deganisation (nebft bem damit in Berbinbung ftehenben) fur Spanien über. Ale wefentliche Glemente ber Starte werben bann namentlich noch Forifchritt in ber Ergiehung bes Bolfes und bes heeres und in ber Inftruftion bes lettern ein gutes Suftem ber Organisation, eine beträchtliche Bermehrung bes Kriegematerials und bie Ausführung weniger, aber mohl angelegter Befestigungewerte besonders hervorgehoben und eingehend bargelegt. — Der lette größere Artifel (ber frangofisch beutsche Felbzug) — vermuthlich ber Anfang einer Reihe von Borlefungen — berührt im Gingange nur Allgemeis nes und fchilbert bann bie ftrategifchen Berhaltniffe bes Rrieges theatere in ber anfänglichen Periode bee Rrieges.

Außer ben vorgenannten Auffähen bringt bas vorliegende, vier Druckbogen in gr. 8 umfassente Beft noch unter besondern Abtheilungen: eine Uebersicht ber Beränderungen und Neuerungen im heerwesen ber verschiedenen europäischen Staaten, hauptstächlich ber militär periodischene Presse ber betreffenden Länder entnommen, sowie eine solche berjenigen in der spanischen Armee, theils in Minheilung der bezüglichen Defrete, Erlasse und Bererdungen bestehend, theils in Form von Nachrichten gegeben.

(Literaturblatt ber Allg. Militar = 3tg.)

# Verschiedenes.

— (Berhalten ber Waffen im beutscheftrangöfischen Krieg 1870 bis 1871.) Unter biesem Titel bringen bie "Mittheilungen über Gegenstände bes Artillerie» und Geniewesens" vom f. f. technisischen und abministrativen Militärkomite eine von Hrn. Artilleries hauptmann v. Kropatscheft versaßte Abhandlung, welcher wir solgente allgemeine Betrachtung und Schluffelgerung entnehmen:

Wenn man die Bewaffnung ber Infanterie beiber Gegner in Bergleich zieht, fo muß jener ber Frangofen, wenigstens was die regulare Armee in ber ersten halfte bes Krieges anbelangt, ber Borgug gegeben werben.

Das Chaffepotgewehr ift als Militarwaffe bem preußischen Bunbnabelgewehr in allen Beziehungen überlegen, und es hatte bemnach biefe Ueberlegenheit auch recht beutlich zum Vortheile ber Franzosen zu Tage treten können, wenn biefelben ben Gebrauch ihrer Waffe besser verstanden hatten.

Die Kehler in ber Arwendung des Chaffepoigewehres zeigten fich tlar in ben Erzählungen, welche ich zahlreich von deutschen Offizieren über einzelne Gefechte gehört habe. — Aus allen Mitztheilungen ging hervor, daß die deutschen Truppen mit einem Sagel von Chaffepoigeschoffen überschüttet wurden, sobald sie von der französischen Infanterie bemerkt worden sind.

Da bie Franzosen in ben meisten Fallen sich in ber Defensive und auf beminirenden, eine weite Aussicht gewährenden Stellungen befanden, so begann die französische Infanterie ihr Keuer schon auf Distanzen, welche nicht nur die allgemeine, als größte Gewehr = Schußweite angenommene Distanz von 1200 Schritt beträchtlich überragten, sondern auch selbst die Entsernung von 2000 Schritt nicht unbedeutend überschritt. Diese enorme Schußweite wurde vielsach angestaunt und als ein Borzug des Chassepotgewehres erklart, und boch ist sie blos das grellte Armuthezeugniß für die Ausbildung der französischen Infanterie im Keuergesechte.

Die Richtigkeit bieses Ausspruches ergibt sich aus ber Erwägung, baß die Uebungen bes Scheibenschießens reglementmäßig bles dis 1000 Meter = 1300 Schritt stattfinden, sowie daß ber Aussah des Chassevelless ein Zielen auf Distanzen dis 1200 Meter = 1584 Schritt möglich machte. Hieraus solgt, daß zur Erreichung größerer Schusweiten das Gewehr mit hoch erhobener Mündung abgeseuert werden muß.

Die mögliche Erlangung einer Schuftweite von 2000 Schritt ober barüber, ift nicht eine besondere Eigenschaft des Chassepetzgewehres, welche zur Ausnühung und Berwerthung ausserbert, sondern sie ist ein Beweis, wie wenig die französischen Offiziere das Besen eines hinterladungsgewehres im Augemeinen und die Bortheile des Chassepotgewehres speziell erkannt haben, denn Schusweiten von 2000 Schritt lassen sich mit jedem Militärgewehre, ob es tas Chassepotz, das Werder: oder selbst das preußische Jündnadelgewehr ift, erreichen.

Das ungezielte Feuer, welches bie Franzosen unterhielten, wurde vielfach abgegeben, ohne bas Gewehr an die Schulter in Anschlag zu bringen, sondern es wurde in der Ladestellung von der Hufte abgefeuert.

Nachtem bei einem solchen Schießen bie Beurtheilung ber Elevation nicht möglich, und bas Gewehr baher immer mehr ober weniger mit ber Mündung erhöht ist, so ergibt sich baburch eine Gescheßgarbe, welche, se nach ber zufälligen Elevation des Gewehres, das Terrain von 800—2000 Schritt und barüber bestreicht.

Da bie Franzosen ohne Rudficht auf bie Distang stete ein schnelles Feuer abgaben, so erlitten bie beutschen Truppen bei Baffirung vieser Terrainstrede sehr erhebliche Berlufte; sobald sie aber ben gefährbeten Raum zurudgelegt hatten, tonnten fie sich auf 400—500 Schritte nahezu unbelästigt in's Feuer segen.

Die gut gezielten Schuffe ber Deutschen, sowie bas ftete Borruden berselben troth bes hestigen Feuers, welches bie Franzosen unterhielten, bas aber auf ben näheren Distanzen wegen ber besprochenen Art bes Schießens nicht treffen konnte, wirkte auf lettere so beprimirend, daß sie schließlich beim Sturme die startsten Bostitonen räumten und von diesem Momente an erst bie bedeutenbsten Verluste erlitten.

Burbe bie frangöfische Infanterie ben Bortheil ber rafanten Bahnen, welche bas Chaffepotgewehr auf ben naheren Schußweiten besigt, ausgebeutet und kein überstürztes Feuer abgegeben
haben, so hatte sie, selbst burch eine bedeutende Uebermacht, aus
ihren gewöhnlich vorzüglich angelegten Schützengraben und befensiven Bositionen nicht geworfen werden können.

Wie außererbentlich schwer es ift, eine im Schießen geubte und gebedt aufgestellte Truppe zu belogiren, zeigen deutlich die Gesechte um Barts, bei welchen die Deutschen ber vertheitisgende, die Franzosen aber ber mit Uebermacht angreifende Theil waren.